



**Rheinland-Pfalz**  
MINISTERIUM FÜR SOZIALES,  
ARBEIT, GESUNDHEIT  
UND DEMOGRAPHIE

## **JUWEL geht in die nächste Runde**

Rhein-Lahn-Kreis.

Das Projekt JUWEL in Diez begrüßt am 14. November 2013 zu einer informativen Veranstaltung den Ortsverband der CDU mit Matthias Lammert, Mitglied des Landtages und Kreisvorsitzender, und Frank Dobra, Ortsvorsitzender. Mit Blick auf die Erfolgsquote aber auch auf die ganzheitliche Arbeit der Praktiker vor Ort gilt es, einen Blick in die Zukunft des Projekts und der jungen Generation in unserer Gesellschaft zu werfen.

Das mit ESF- und Landesmitteln finanzierte Projekt JUWEL der Jobcenter Rhein-Lahn und Westerwald sowie der Agentur für Arbeit Montabaur bietet jungen Menschen in Rheinland-Pfalz seit 2007 eine ganzheitliche Unterstützung hin zur beruflichen Integration. Von der berufspraktischen Erprobung über das sozialpädagogische Kompetenztraining bis hin zur psychologischen Beratung wird in Trägerschaft der GFBI (Gesellschaft zur Förderung beruflicher Integration Reckmann und Sorger GbR) alles "unter einem Dach" und "aus einer Hand" angeboten. Die jungen Leute können dadurch enorm an Sicherheit gewinnen, Erfolg erleben und nachhaltig selbst an ihrer Zukunft arbeiten.

Seit 2007 haben über 3200 verschiedene junge Menschen von JUWEL profitiert, indem sie individuelle und professionelle Betreuung gefunden und letztlich sich selbst geholfen haben. Im Jahresschnitt haben über 53% dieser Zielgruppe einen sogenannten „positiven Verbleib“ hin zur beruflichen und sozialen Integration, d.h. sie nehmen nachhaltig Arbeit oder Ausbildung auf, münden in weiterführende Qualifizierungen oder Schulen ein.

Seit dem 01.01.2013 nutzen in Bad Ems auch 15 junge Alleinerziehende zwischen 25 und 35 Jahren das Angebot von JUWEL als Pilotgruppe, was überaus vielversprechend und positiv angenommen wird. Diese Zielgruppe kommt mit neuen Herausforderungen und anderen Rahmenbedingungen ins Projekt. Das lässt sich indes sehr gut ins übrige JUWEL Konzept integrieren, denn JUWEL ist so einfach wie genial - nämlich menschlich, am Einzelfall orientiert und damit bedarfsgerecht.

Mit dem Blick nach vorn sind sich alle Beteiligten in Politik und Wirtschaft, der Träger und die Förderer einig: „JUWEL muss flexibel, bedarfsgerecht und zielorientiert als stets lernende Organisation fortbestehen und am besten dauerhaft etabliert werden“, so die Bereichsleiterin des Projekts JUWEL, Susan Hempel, GFBI. Mit der in Aussicht gestellten weiteren Förderung durch das Land Rheinland-Pfalz und zusätzlichen Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds wird dafür eine finanzielle Grundlage gelegt, die aber auch in den kommenden Jahren zum Wohle der jungen Menschen in unserem Kreis fortgesetzt werden muss.

Informieren sie sich auch aktuell unter [www.projekt-juwel.de](http://www.projekt-juwel.de)

